

Das Verzeichnis des Repertoires der Oper des deutschen Theaters

Zeitraum 1770–1799

Dank einiger, wenn auch nicht zahlreicher Quellen können wir die Zusammensetzung des Repertoires wenigsten in einigen Spielzeiten seit der Eröffnung des Theaters am Unteren Ring zwischen den Jahren 1770 und 1800 nachvollziehen. Wir legen hier noch ziemlich lückenhafte Erkenntnisse vor, und verbinden dies mit der Hoffnung, dass die Zusammensetzung des Repertoires im Olmützer Theater fernerhin durch weitere Quellenfunde vervollständigt wird.

Im Jahre 1781 wurden folgende Singspiele aufgeführt (wir verzeichnen hier auch die Produktionen, die mit Opern in Verbindung stehen):¹

22. 1. 1781, *Der Fassbinder* von einem Aufzug,² zuerst spielte man ein Lustspiel in einem Akt *Die Furcht*, während der Pause tanzte das Ehepaar Seve kosakische nationale Pas de deux.

8. 2. 1781, *Der Fassbinder*, Reprise nach Lessings Einakter *Die Juden*, das gleiche Tanz-Intermezzo.

5. 2. 1781, Melodram *Ariadne auf Naxos* in einem Aufzug³ nach dem Lustspiel *Der Chargenverkauf*.

¹ Aus dem *Theater-Taschenbuch vom 21 Jenner bis Ende Dec. 1781 aller von der allhiesigen deutschen Schauspielergesellschaft in Olmütz aufgeführten Schau- und Singspielen Zum Neuen Jahrs-Geschenke zusammengetragen*.

² Es ist nicht gelungen, den Autor festzustellen, das Singspiel von Johann Baptist Schenk *Der Faßbinder* stammt aus dem Jahre 1802. Durch nachdrücklicheres Suchen nach der Urheberschaft ergeben sich nur weitere Fragen. Falls keine präzisierenden Auskünfte auftauchen, können wir nicht mit Sicherheit sagen, was unter dem gegebenen Titel in Olmütz zur Aufführung kam, wobei es auch nötig ist, mit örtlichen Regelungen zu rechnen. Das Spiel *Der Faßbinder* wurde unter Brunian in Prag am 1. 1. 1778 (Singspiel von Audinot) und in Brünn im Jahre 1777 gespielt. (Milada Wurmová verzeichnet die gleiche Urheberschaft, siehe Wurmová 1990, S. 9, Nr. 12). Vielleicht handelt es sich um die folgende Version: Einakt-Singspiel aus dem Jahre 1773, nach *Le Tonnelier* (Text Audinot und Quétant, Übersetzung Faber, Musik Audinot, Gossec, Blaise). Es sind aber auch folgende Möglichkeiten belegt: Singspiel in einem Akt aus dem Jahr 1798, nach *Le Tonnelier* (Text Audinot und Quétant, Musik Schenk /sic!/ oder Einakt-Singspiel aus dem Jahre 1780, bekannt auch als *Fanchette*, übersetzt aus der französischen Sprache nach Antoine Alexandre Henri Poinsinet, Musik Philidor (siehe Belitska-Scholtz, Somorjai 1995, Hadamowsky 1966, Hadamowsky 1975). Für die Hilfe bei der Identifizierung der Singspielproduktion vom Ende des 18. Jahrhunderts danken wir Alena Jakubcová.

³ Es handelt sich wahrscheinlich um ein Melodram von J. A. Benda zu einem Libretto von Johann Christian Brandes.

10. 2. 1781, am Ende des Trauerspiels *William Butler Baronet von Yorkshire* tanzte das Ehepaar Seve Straßburger Pas de deux und „Mdme Poschetti“ sang eine italienische Arie („eine wälsche Arie“).⁴
20. 2. 1781, nach dem Lustspiel *Der sehende Blinde* spielte man *Pygmalion*, „eine lyrische Handlung“,⁵ während der Pause tanzte das Ehepaar Seve.
24. 2. 1781, zum Schluss von Shakespeares Tragödie *Othello* sang Frau Poschetti mehrere italienische Arien („einige wälsche Arien“).
26. 2. 1781, Einakter *Die Räuberhöhle*, Zweiakt-Drama *Miß Jenny oder die Uneigennützigkeit*, nach dem ersten Stück sang Frau Poschetti eine italienische Arie, zum Schluss des Abends tanzte das Ehepaar Seve.
29. 3. 1781, Musikakademie aus den Werken von Herrn Mederitsch
6. 4. 1781, wieder Mederitschs Musikakademie
25. 4. 1781, Singspiel *Der Schlosser*⁶ in einem Akt erklang nach dem Dreiakt-Lustspiel *Die Verkleidung*.
8. 5. 1781, *Der Fassbinder* in einer Reprise nach dem Einakt-Lustspiel von Johann Jacob Engel *Der Edelknabe*.
23. 5. 1781, Singspiel in drei Aufzügen *Die Liebe auf dem Lande*.⁷
9. 6. 1781, Reprise von *Die Liebe auf dem Lande*.
18. 6. 1781, Reprise von *Der Schlosser* nach dem Dreiakt- Lustspiel von Wilhelm Heinrich Brömmel *Der Adjutant*.
23. 6. 1781, Singspiel in einem Akt *Das Milchmädchen oder die beyden Jäger*,⁸ danach die Zweiakt-Pantomime *Harlequins Grabmal*.

⁴ Die Sängerin Poschetti wurde erst am Ende des Repertoireverzeichnisses im Teil „Abgegangen“ angegeben, zum Beispiel zusammen mit den Tänzern Seve oder Herrn Hasenhut und seinen Kindern, die für Pantomime-Aufführungen engagiert wurden. (siehe *Theater-Taschenbuch*; siehe auch Štefanides 2006).

⁵ Es könnte sich wieder um ein Werk von J. A. Benda handeln. Štefanides 2006 schreibt diese lyrische Handlung Giovanni Battista Cimadoro zu, welcher nach Rousseaus Meinung ein Monodrama für das Orchester sowie für Tenor, mit einer kleinen Rolle für Sopran, entstanden aber erst nach dem Jahre 1789, komponierte.

⁶ Es handelt sich wahrscheinlich um eine Übersetzung einer komischen Oper des in Frankreich tätigen Musikers Josef Kohout *Le serrurier* (1764).

⁷ Das Singspiel von Johann Adam Hiller zum Libretto von C. F. Weisse ist bis jetzt die erste Eintragung über eine abendfüllende Opernvorstellung des Städtisch-Königlichen Nationaltheaters in Olmütz. Doch dem gesamten Repertoire ist zu entnehmen, dass das Musiktheater keine selbständigen Aufführungen beansprucht hat. Hillers Werk, repräsentierend die norddeutsche Variante des Singspiels, stellt mit ihren Reprisen eher eine seltene Ausnahme im Programm des Olmützer Theaters dar.

⁸ Es handelt sich um die deutsche Version des Singspiels von Egidio Duni *Les deux chasseurs et la laitière*. Der italienische Komponist Duni beeinflusste die Entwicklung der französischen komischen Oper und gestaltete einen Typus der opéra comique im italienischen Sinne, *comédie mêlée d'ariettes*.

30. 6. 1781, Singspiel in zwei Akten *Der letzte [letzte] Rausch*⁹ erklang nach dem wieder aufgeführten Spiel *Der Edelknabe*.
14. 7. 1781, Reprise von *Der Fassbinder* nach dem Einakter *Das Winterquartier in Amerika* (Joseph Marius Babo).
25. 7. 1781, Singspiel *Der Hufschmid* nach dem Einakt-Drama *Die geraubte Ehefrau* (Johann Nepomuk Perchtold).
26. 7. 1781, Reprise von *Die Liebe auf dem Lande*.
23. 8. 1781, Reprise von *Der Hufschmid*, danach das Einakt- Lustspiel *Die beyden Fächer*.
29. 9. 1781, Singspiel in zwei Aufzügen von Ignác Umlauf *Die pücefarbnen Schuhe, oder die schöne Schusterin*, danach ein Einakt- Lustspiel *Die junge Witwe*.
27. 10. 1781, Singspiel in zwei Aufzügen von Josef Martin Ruprecht *Was erhält die Männer treu?*, danach das Einakt- Lustspiel *Das grosse Loos, oder der geplagte Mann*.
4. 11. 1781, Singspiel in zwei Aufzügen *Die Slavinn [Sklavin], und der großmüthige Seefahrer*,¹⁰ dann *Die abgenöthigte Einwilligung*.
18. 11. 1781, Reprise von *Was erhält die Männer treu?*, danach das Einakt- Lustspiel *Nacht und Ungefähr*.
19. 11. 1781, Reprise von *Die pücefarbnen Schuhe, oder die schöne Schusterinn*.
4. 12. 1781, Reprise von *Die Liebe auf dem Lande*.
11. 12. 1781, Reprise von *Ariadne auf Naxos*, danach das Zweiakt-Lustspiel *Der verlogne Bediente*.
12. 12. 1781, F. L. Gassmann, *Die Marquisin, oder der übel angebrachte Stolz*, Singspiel in drei Aufzügen.¹¹
16. 12. 1781, Reprise von *Die Slavinn, und der großmüthige Seefahrer*, danach das Einakt-Lustspiel *Der dankbare Sohn*.
20. 12. 1781, Reprise von *Die pücefarbnen Schuhe, oder die schöne Schusterin*.

⁹ Das gleichnamige Singspiel von J. Mederitsch war erst seit dem Jahre 1788 bekannt, die Aufzeichnung seiner Olmützer Tätigkeit könnte diese Datierung entkräften.

¹⁰ Es handelt sich um eine Adaptation einer italienischen Oper von einem nicht näher bekannten Autor. Karl Wahr spielte diese ein Jahr später im Theater in Kotce: *Die Sklavinn und der grossmüthige Seefahrer. Ein komisches Singspiel in zwey Aufzügen. Nach dem Italienischen frey bearbeitet von Hr. Stephanie dem Jüngern. Aufgeführt auf dem k. altstädt. Nationaltheater. Prag 1782*. In Brünn wurde sie erst im Jahre 1794 gespielt (siehe Wurmová 1990, S. 325). Dieser Trend, Opern in deutscher Sprache aufzuführen, entspricht dem Gedanken „des Nationaltheaters“, verbreitet durch das kaiserliche Theater, Wiener Burgtheater, mit dem Ziel, den Einfluss der Comédie Française zurückzudrängen. Neben der abgekürzten Benennung *La schiava* findet man die Originalfassung: *Gli stravaganti ossia La schiava riconosciuta* (oder auch *Gli stravaganti ossia I matrimoni alla moda; L'esclave ou Le Marin généreux; Die Ausschweifenden*).

¹¹ *La contessina* von Florian Leopold Gassmann (1729–1774) erlebte ihre Uraufführung im Jahre 1770 (Uničov/Mährisch-Neustadt). Die Opera buffa zu Goldonis Libretto wurde in Wien im Jahre 1771 (Burgtheater), in der deutschen Version erst im Jahre 1786 (Theater in der Leopoldstadt) aufgeführt.

27. 12. 1781, Reprise von *Der Hufschmid*, danach das Trauerspiel in einem Aufzug *Yariko* (Josef Bernhard Pelzel).

Das Opernrepertoire unter der Leitung von C. Hain wurde in den Quellen wie folgt erfasst:¹²

3. 5. 1794, W. A. Mozart, *Die Zauberflöte*.

13. 8. 1795, F. X. Gerl, B. Schack, *Der dumme Gärtner oder Die beiden Antons*.¹³

16. 8. 1795, W. Müller, *Die goldene Zauberzither, oder: Der Fagottist*.

4. 1. 1796, J. Lipavský, *Die Nymphen der Silberquelle*.

12. 1. 1796, P. Vranický, *Oberon*; es wurde zwar diese Oper angezeigt, doch es fand ein Faschingstreffen der örtlichen Adelligen statt.¹⁴

13. 1. 1796, W. Müller, *Das Neusonntagskind*.

16. 1. 1796, J. Lipavský, *Die Nymphen der Silberquelle*.

21. 1. 1796, Karl Ditters von Dittersdorf, *Das rothe Käppchen*.

23. 1. 1796, W. Müller, *Der alte Überall und Nirgends, erster Teil*.

28. 1. 1796, F. X. Süssmayer, *Der Spiegel von Arkadien* (nach dem *Allgemeinen europäischen Journal* zum ersten Mal auf der hiesigen Bühne).¹⁵

30. 1. 1796, W. Müller, *Der alte Überall und Nirgends, erster Teil*.

4. 2. 1796, F. X. Süssmayer, *Der Spiegel von Arkadien*.

14. 2. 1796, W. Müller, *Die goldene Zauberzither, oder: Der Fagottist*.

15. 3. 1796, F. X. Gerl, B. Schack, J. B. Henneberg, *Der wohltätige Derwisch (die Schellenkappe)*.¹⁶

¹² Die Informationen wurden überwiegend der Zeitschrift *Allgemeines europäisches Journal*, welche in den Jahren 1794–1798 vom Brünner Buchdrucker und Buchhändler Joseph Georg Trassler herausgegeben wurden, entnommen. Über Olmütz berichtet man erst unter dem Jahr 1796. Eine weitere Quelle ist das Brünner Blatt *Allgemeine deutsche Theaterzeitung*. Eine Ausnahme bildet die Produktion aus dem August 1795, die nicht von Hain organisiert wurde, doch dessen ungeachtet verzeichnet wurde, da diese ein Bestandteil der Zuhörer-Erfahrung des Olmützer Publikums war und darüber hinaus nicht von der Zusammensetzung des übrigen Repertoires abweicht.

¹³ Die Produktion aus dem Sommer 1795 wurde von J. Čičatka in dem städtischen Museum in einem nicht mehr auffindbaren und nicht datierten Zeitungsausschnitt (Als Autor der Musik wurde nur W. Müller angegeben) verfasst; der Titel lautet *Vier alte Olmützer Theaterzetteln*, Wiener Worrely-Gesellschaft spielte in Olmütz in den Jahren 1791, 1795 und auch 1802. Am 9. 8. 1802 soll sie in dem Sommertheater das Ballett *Der Passa von Tums* und das Zauberspiel *Das Zaubershorn* (Čičatka 1985, s. 60–61) aufgeführt haben.

¹⁴ Die Autoren des Titels *Musikgeschichte in Mähren* bemerkten nicht, dass *Oberon* vor dem Jahre 1800 in Olmütz nicht aufgeführt wurde (Sehnal, Vysloužil 2001, S. 115). P. Vranický komponierte allerdings die szenische Musik zu dem Trauerspiel von August von Kotzebue *Rolla's Tod oder Die Spanier in Peru* (Wien, 1795), in Olmütz wurde dieses Spiel zum erstenmal am 15. 10. 1796 aufgeführt (das Werk erschien halbwegs irreführend als eine Oper von Vranický in der Liste von Z. Chalupová, siehe Chalupová 1992, S. 220).

¹⁵ Das Zaubersingspiel von Emanuel Schikaneder wurde in Olmütz noch vor dem Engagement seines älteren Bruders Urban aufgeführt (auch in der Variante *Der Spiegel aus der Arcadien*). Das Olmützer Repertoire umfasste auch Schikaneders Tragödie *Johanna von Weimar* (29. 10. 1796, 5. 11. 1796).

¹⁶ Johann Baptist Henneberg war bei der Gesellschaft von E. Schikaneder beschäftigt, er beteiligte sich an Vorbereitungen der Uraufführung von *Die Zauberflöte*, er arbeitete zum Beispiel den Klavierauszug *Der Spiegel aus Arkadien* aus. Die genannte Oper in 3 Aufzügen ist ein weiterer Nachweis der Popularität von

19. 3. 1796, W. A. Mozart, *Die Zauberflöte*.
29. 3. 1796, W. Müller, *Der alte Überall und Nirgends, erster Teil*.
3. 4. 1796, F. X. Gerl, B. Schack, J. B. Henneberg, *Der wohltätige Derwisch (die Schellenkappe)*.¹⁷
24. 4. 1796, *Pygmalion oder Die belebte Bildsäule* (der italienische Opern-Einakter wurde nicht positiv aufgenommen, er folgte nach dem Lustspiel *Der vernünftige Narr oder Keiner versteht den andern*, mit dem italienischen Sänger Andrea Multon als Gast).¹⁸
29. 9. 1796, Karl Ditters von Dittersdorf, *Das rothe Käppchen*.
4. 10. 1796, F. L. Gassmann, *Die Liebe unter den Handwerkerleuten*.¹⁹
11. 10. 1796, W. A. Mozart, *Die Zauberflöte* (die erste Opernvorstellung der neuen Saison).
13. 10. 1796, W. Müller, *Der alte Überall und Nirgends, erster Teil*.
18. 10. 1796, F. X. Gerl, B. Schack, J. B. Henneberg, *Der wohltätige Derwisch (die Schellenkappe)*.²⁰
20. 10. 1796, F. X. Süssmayer, *Der Spiegel von Arkadien*.
23. 10. 1796, Karl Ditters von Dittersdorf, *Der Schiffspatron oder der rechtmässige Gutsherr*.
27. 10. 1796, Karl Ditters von Dittersdorf, *Hieronymus Knicker*.²¹
3. 11. 1796, G. Paisiello, *La Frascatana* (*Allgemeines europäisches Journal* gab nur kurz an: „gefiel“).
6. 11. 1796, W. Müller, *Das Neusonntagskind*.
10. 11. 1796, F. X. Gerl, B. Schack, *Die beiden Antons erster Theil*.²²
17. 11. 1796, E. W. Wolf, *Die Dorfdeputirten* (*Allgemeines europäisches Journal* fasste nur zusammen: „wollte nicht ganz gefallen“).²³

Phantasiegeschichten von E. Schikaneder. Sie entstand als ein gemeinsames Werk, was für Schikaneders Praxis nicht unüblich war. Remeš datiert die Aufführung zum 15. 2. 1796, auch wenn er schreibt, dass das Theater seit dem 14. 2. geschlossen war (Remeš 1936, S. 8). Dieser offensichtliche Fehler wurde dann ohne Quellenstudium weiter übertragen (siehe Chalupová 1993, S. 74 und vergl. Quellen MZK).

¹⁷ Štefanides 2005 registriert die Vorstellungen im April 1796 nicht, siehe Fiala 1993, S. 82.

¹⁸ Bei Multon war weder sein Gesang, noch sein Aussehen zufriedenstellend, und da es bei den anderen Sängern an der italienischen Sprache haperte, war der Misserfolg der italienischen Oper besiegelt (*Allgemeines europäisches Journal*, siehe Quellen MZK, 5. Band, S. 186).

¹⁹ Die Dreiaakter *L'Amore artigiano* von Florian Leopold Gassmann zu Goldonis Libretto hatte ihre Uraufführung in Wien im Jahre 1767.

²⁰ Nach der Vorstellung *Der Bettelstudent* am 19. 10. 1796 folgte ein Konzert für das Waldhorn.

²¹ Im Oktober 1796 sollen nach dem *Allgemeinen europäischen Journal* neun Opern aufgeführt worden sein. Der Kritiker war mit der Arbeit des Theaters zufrieden und verteidigte die positive Auswirkung von Rezensionen. Vielleicht findet man jene fehlenden Singspiele unter folgenden Titeln: *Armuth und Edelsinn* (6. 10.), *Otto der Schütz* (8. 10.), *Der Bettelstudent* (19. 10.), *Aurora, die Tochter der Hölle* (25. 10.).

²² *Allgemeines europäisches Journal* führt als Autor nur Schikaneder an. Das mit Erfolg aufgenommene Singspiel *Der stumme Gärtner aus dem Gebirge (Die zween Anton)* wurde gemeinsam von Franz Xaver Gerl und Benedikt Schack geschaffen. Der Komponist und Sänger von tschechischer Herkunft Schack (resp. Žák) komponierte die Musik zu weiteren „Antons“ von Schikaneder.

²³ Das Singspiel von Ernst Wilhelm Wolf (1735–1792) gehört zur Tradition der norddeutschen Oper, die sich auch von Rousseaus Gedanken beeinflussen ließ.

20. 11. 1796, Karl Ditters von Dittersdorf, *Der Apotheker und der Doktor*.
27. 11. 1796, W. Müller, *Die goldene Zauberpfeife, oder: Der Fagottist*.
3. 12. 1796, F. X. Süssmayer, *Der Spiegel von Arkadien*.
8. 12. 1796, G. Paisiello, *Der König Theodor in Venedig (In dem Allgemeinen europäischen Journal wurde vermerkt: „in Olmütz zum erstenmale vorgestellt“)*.²⁴
11. 12. 1796, W. A. Mozart, *Die Zauberflöte*.
15. 12. 1796, F. L. Gassmann, *Die Liebe unter den Handwerkerleuten*.
21. 12. 1796, F. X. Gerl, B. Schack, J. B. Henneberg, *Der wohltätige Derwisch (die Schellenkappe)*.
22. 12. 1796, Karl Ditters von Dittersdorf, *Das Gespenst mit der Zaubertrommel*.
27. 12. 1797, W. Müller, *Die zwei Schwestern von Prag*.
31. 12. 1796, W. Müller, *Die goldene Zauberpfeife, oder: Der Fagottist*.
5. 1. 1797, Karl Ditters von Dittersdorf, *Das Gespenst mit der Zaubertrommel*.
6. 1. 1797, G. Paisiello, *La Frascatana* (zusammen mit dem gesungenen Ballett *Der aus der Kanone herausgeschossene Liebhaber*).
12. 1. 1797, G. Paisiello, *Der König Theodor in Venedig*.
16. 1. 1797, Karl Ditters von Dittersdorf, *Das rothe Käppchen*.
21. 1. 1797, G. Paisiello, *Der eingebildete Ritter Tulipan von Rosenstock, Nelckeheim und Hollerbluh*.²⁵
26. 1. 1797, W. Müller, *Der alte Überall und Nirgends, erster Teil*.
28. 1. 1797, W. Müller, *Der alte Überall und Nirgends, zweiter Teil*.
2. 2. 1797, W. Müller, *Der alte Überall und Nirgends, zweiter Teil*.
6. 2. 1797, G. Paisiello, *Der eingebildete Ritter Tulipan von Rosenstock, Nelckeheim und Hollerbluh*.
8. 2. 1797, F. X. Süssmayer, *Der Spiegel von Arkadien*.
11. 2. 1797, Karl Ditters von Dittersdorf, *Der Apotheker und der Doktor*.
15. 2. 1797, Karl Ditters von Dittersdorf, *Der Schiffspatron oder der rechtmässige Gutsherr*.
18. 2. 1797, W. Müller, *Der Lustig und Lebendig* (zum erstenmal keine komische Oper zu Fasching, eine Benefizvorstellung von A. Kreuzmayer).
24. 2. 1797, die gleiche Vorstellung.

²⁴ Štefanides 2005 führte die Oper ohne die Urheberschaft auf, A. Scherl fand das Schild mit dem Theaterhinweis zur Oper Paisiellos im Jahre 1969 im Antiquariat des Buchgroßhandels Prag, der heutige Aufbewahrungsort ist nicht bekannt (Jakubcová 2007, S. 224).

²⁵ Es handelt sich um eine Bearbeitung von Paisellos Oper *Il matrimonio inaspettato*, welche von der französischen Version *La marquis de Tulipano* ausgeht.

17. 10. 1797, J. Haibel, *Der Tyroler Wastel*.²⁶
22. 10. 1797, W. Müller, *Das Sonnenfest der Braminen*.
26. 10. 1797, V. Tuček, *Die christliche Judenbraut*.
29. 10. 1797, J. Haibel, *Der Tyroler Wastel*.
2. 11. 1797, P. A. Guglielmi, *Die adeliche Schäferin* (Die italienische Oper wurde dank des Gastspiels des Tenoristen Mändels aus Lemberg, der mit Erfolg in der Rolle des Marquis Astolf auftrat, aufgeführt. Die Oper hat – ähnlich wie andere italienische Werke – dem Publikum nicht gefallen).²⁷
5. 11. 1797, F. X. Süssmayer, *Der Spiegel von Arkadien* (der Tenorist Mändel in der Rolle des Ballam, das gelungene Gastspiel wurde von Herrn Max beeinträchtigt, die Kritik forderte Direktor Hain auf, Herrn Max nur als einen hervorragenden Schauspieler einzusetzen und nicht dort zu besetzen, wo er nicht hingehöre).
9. 11. 1797, Vicente Martín y Soler, *Una cosa rara* (das dritte Gastspiel, ein Auftritt von Mändel in einer Rolle als Prinz).
16. 11. 1797, M. y Soler, *Der Baum der Diana* (zum viertenmal der Tenorist Mändel).
19. 11. 1797, W. Müller, *Das Neusonntagskind*.
21. 11. 1797, Ch. A. Vulpius, *Liebesproben* (?).²⁸
23. 11. 1797, J. Haibel, *Der Tyroler Wastel*.
26. 11. 1797, V. Tuček, *Die christliche Judenbraut*.
30. 11. 1797, Ch. W. Gluck, *Die Pilgrime von Mekka*.²⁹
3. 12. 1797, W. A. Mozart, *Die Zauberflöte*.
10. 12. 1797, W. Müller, *Der alte Überall und Nirgends, erster Teil*.
13. 12. 1797, P. Anfossi, *Die Eifersucht auf der Probe*.³⁰

²⁶ Als Autor der Textvorlage hat man wahrscheinlich irrtümlicherweise statt Emanuel seinen Neffen Karl Schikaneder aufgeführt. Die Dreiakt-Oper von Mozarts Schwager J. Haibl (1807, erst nach Mozarts Tod heiratete er Sophie Weber) fand bald nach ihrer Uraufführung im Mai 1796 Verbreitung in Österreich und Deutschland, sie wurde auch in Paris und Petersburg aufgeführt. In Olmütz spielte man die Oper auch unter Václav Mihule als Direktor (15. 8. 1801). Die Aufführung der tirolischen Thematik wurde in Olmütz zu Beginn der neuen Saison, am 17. 10. 1797, nicht positiv aufgenommen. Allerdings wurde das Olmützer Publikum bald von der Wiener Mode überzeugt und schon am 29. 10. war das Theater voll besetzt.

²⁷ „Machte hier, so wie die meisten wälschen Opern, kein Glück.“ (*Allgemeine deutsche Theaterzeitung*, November 1797, S. 85). Die Oper *La pastorella nobile* von Pietro Alessandro Guglielmi (1728–1804) aus dem Jahre 1788 wurde in der deutschen Version zum erstenmal in Wien im Jahre 1790, in Brünn schon im Jahre 1791, aufgeführt (Wurmová 1990, Nr. 286).

²⁸ Christian August Vulpius sorgte für Textadaptierungen von italienischen und deutschen Opern (einschließlich Schikaneders Spiele) für die weimarische Belloms Gesellschaft. Das in Olmütz aufgeführte Spiel hat dem Publikum nicht gefallen. Es handelt sich wahrscheinlich um ein ursprüngliches Lustspiel aus dem Jahr 1790, die Vertonung wurde nicht belegt.

²⁹ Glucks Singspiel ist eine Übersetzung seiner französischen Oper *La rencontre imprévue*.

³⁰ Die Oper *Il geloso in cimento* von Pasquale Anfossi (1727–1797) wurde im Wiener Burgtheater im Jahre 1774 aufgeführt, auf deutsch erklang sie zum erstenmal in Berlin im Jahre 1781. Im Jahre 1782 lässt sich die Partitur sowie die Stimmen dieser Oper bei Karl Wahr in Prag, im Jahr 1787 in Brünn belegen (Wurmová 1990,

17. 12. 1797, W. Müller, *Die Schwestern von Prag*.
21. 12. 1797, W. Müller, *Die goldene Zauberzither, oder: Der Fagottist*.
27. 12. 1797, J. Haibel, *Der Tyroler Wastel*.
29. 1. 1798, B. Schack (?), *Der dumme Gärtner und der Ton unserer guten Zeiten*.³¹
10. 1. 1798, W. Müller, *Die zwölf schlafenden Jungfrauen*.
13. 1. 1798, die gleiche Vorstellung.
29. 1. 1798, B. Schack (?), *Der dumme Gärtner und der Ton unserer guten Zeiten*.
31. 1. 1798, G. Paisiello, *La Frascatana*.
17. 11. 1799, W. Müller, *Der alte Überall und Nirgends*.

Nr. 158). Für diese Informationen danken wir A. Jakubcová.

³¹ B. Schack ist als Autor von Singspielen zu Schikaneders Spielen mit der Figur des dummen Antons bekannt, die in Olmütz aufgeführte Oper hängt möglicherweise mit dieser Produktion zusammen.

Der Zeitraum 1800–1920 (siehe separate xls-Datei)

Der ursprüngliche Inhalt der Tabelle mit dem Verzeichnis des Repertoires der Oper im Olmützer Theater in den Jahren 1800-1920 wurde von der Mitarbeiterin der Olmützer Niederlassung des Landesarchivs in Troppau PhDr. Jitka Balatková im Rahmen eines während der Jahre 2000–2002 durchgeführten Projektes des Kulturministeriums der Tschechischen Republik verfasst. Dieses Verzeichnis wurde in den letzten Jahren kontinuierlich von doc. PhDr. Lenka Křupková, PhD., doc. PhDr. Jiří Kopecký, PhD. und doc. PhDr. Jiří Štefanides um weitere Angaben ergänzt. In Zukunft sollte es möglich sein, das Verzeichnis der Opernvorstellungen im Olmützer Theater auf Grund von Funden zu ergänzen, die an den verschiedensten Orten gemacht werden können, wo Plakatsammlungen, Programme und Almanache deponiert sind. Dort können Olmützer Einzelstücke auftauchen, von denen wir zur Zeit nichts wissen und nichts ahnen, und zwar auf eine ähnliche Art und Weise, wie es mit mehreren Exemplaren aus weiter entfernten Theatern geschah, die heute Bestandteil der Plakatsammlung des Bezirksarchivs in Olmütz sind.

Anmerkungen zum Lesen der Tabelle

Die Struktur einer Zeile der Tabelle wurde wie folgt gewählt: der Vorname des Autors, sein Nachname, die deutsche Benennung der Oper, die Saison, die erste **belegte** Aufführung des Werks in dieser Saison, die Anzahl von **belegten** Vorstellungen, die Quelle, eine Anmerkung. Der Vorname des Komponisten ist entweder in voller Fassung oder in Abkürzungen, falls es sich um mehrere Vornamen handelt, angegeben. Der Name der Oper ist auf Deutsch angegeben, und zwar immer so, wie es in der grundlegenden genutzten Informationsquelle angegeben wurde: Manchmal schreibt man sie mit dem unbestimmten Artikel, ein anderes Mal mit dem bestimmten Artikel, in anderen Fällen wurde der Titel modifiziert. Hinter der Oper erfolgt die Zeitspanne der Saison, danach das Datum der ersten belegten Aufführung in der Saison und schließlich die Anzahl von belegten Aufführungen. Die Rubrik „Quelle“ umfasst Informationsquellen (Zeitungen, Plakat-Sammlungen, Almanache, die Archiv-Registratur, Artikel usw.), ausgedrückt in Abkürzungen. Der Raum der Rubrik „Anmerkung“ wird zum Beispiel zur Information darüber verwendet, wenn es sich um die erste Aufführung des Werkes in Olmütz handelt, zur Zuordnung einer Angabe zum Übersetzer des Textes, über den Ursprung, den Autor oder die Autoren der Szenerie, Kostüme sowie zu anderen interessanten Angaben.

Liste der in dem Verzeichnis des Repertoires verwendeten Abkürzungen

AllgTheatChron = Allgemeine Theater Chronik Leipzig

Alm = Almanach

AMO = Fond Archiv der Stadt Olmütz in SOkA Olmütz

ATZ = Allgemeine Theater Zeitung

Blätter = Blätter für Erheiterung und Belehrung (Beilage zu Die Neue Zeit Olmütz)

Čič-KVM = siehe Artikel von J. Čičatka im Quellen- und Literaturverzeichnis

KVM = Kreis-Heimatkunde-Museum in Olmütz

Mor = Moravia

Morgen = Morgenstrahlen (die neue Benennung für die Blätter für Erheiterung und Belehrung, Beilage zu Die Neue Zeit)

MT = Mährisches Tagblatt

MZK = Mährische Landesbibliothek in Brunn
NZ = Die Neue Zeit
OeTM = Österreichisches Theater Museum Wien
Ol = Olmütz
OL.AI = Olmützer allgemeiner Anzeiger
OL.E = Olmützer Eilpost
OZ = Olmützer Zwischenakt
P = Übersetzung
Rem = M. Remeš, Beiträge zur Geschichte des Olmützer Theaters, siehe: Quellen- und
Literaturverzeichnis
SOkA = Staatliches Bezirksarchiv
SP = Plakatsammlung im SOkA Olmütz
Theat-Alm = Theater-Almanach
TheatAnged= Theatralisches Angedenken
TheatJournal = Theatralisches Journal
VMO = Heimatkundemuseum in Olmütz
WAT= Wiener allgemeine Theater Zeitung

Ergänzungsdatei zu
Kopecký, Jirí / Krupková, Lenka:
Das Olmützer Stadttheater und seine Oper
© 2017 by ConBrio Verlagsgesellschaft, Regensburg
www.conbrio.de